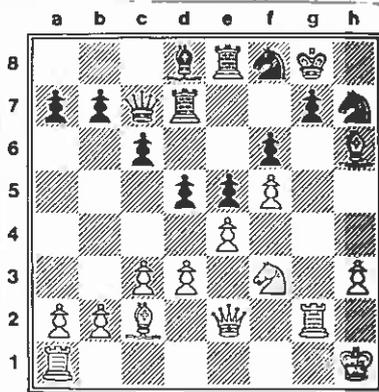


# SCHACHMATT

Offizielles Presseorgan des SC Schachmatt Botnang

Heft Nr. 8

Beim Schach  
lacht  
der Aff' !



### Inhalt:

- Turnierberichte
- Eröffnungsanalysen
- Hintergrundberichte
- Kombinationen

# Sind Sie ein Kombinationsgenie?

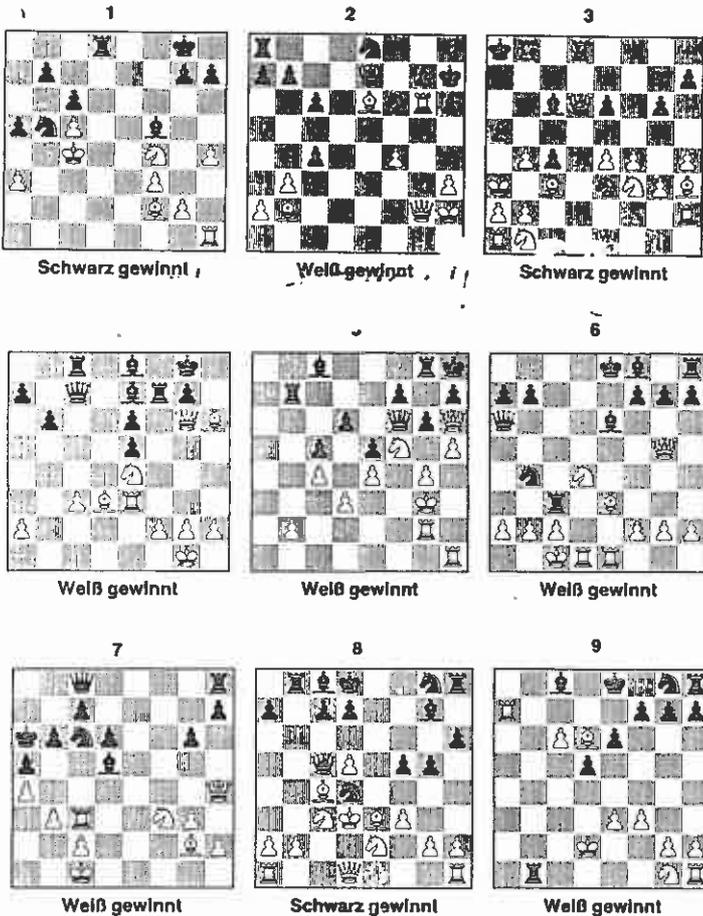
Gelungene Kombinationen sind Höhepunkte einer Schachpartie, die das Herz eines echten Schachspielers höher schlagen lassen - selbst der eingelebteste Positionsstrategie träumt in seinem stillen Kämmerlein davon, im nächsten Mannschaftskampf eine „Unsterbliche Partie“ mit einer net- und nagelfesten Wunderkombination zu krönen

Im folgenden können Sie testen, ob Sie das Zeug zu einem echten Kombinationsgenie besitzen. Im Unterschied zu den Erfindern der neun taktischen Glanzleistungen haben Sie gleich zwei Vorteile: Sie wissen, daß eine forcierte Wendung in der Stellung schlummert - und zwar sind in allen Fällen Matt-Ideen von tragender Bedeutung! - und Sie können die Figuren genüßlich auf dem Brett hin und her bugsieren ... daher sollten Sie sich wenigstens eine Zeitkontrolle genehmigen, um Ihre Ergebnisse mit denen von Schachfreunden besser vergleichen zu können!

Geben Sie sich für jede Aufgabe so viele Punkte, wie ihre Nummer beträgt, also Nr. 1 = 1 Punkt, Nr. 2 = 2 Punkte usw., insgesamt sind somit 45 Punkte erreichbar; ziehen Sie sich außerdem für jede Stunde, die Sie über zwei Stunden hinaus benötigen, je zwei Punkte ab. Es genügt in allen Fällen, wenn Sie die grundlegenden Hauptvarianten klar erkannt hatten, d.h. wenn Sie gegen Ihren Erzgegner im Klub die gleichen Züge riskiert hätten!

**Punkte: Testergebnis:**

- 0 - 5 Versuchen Sie's doch mal mit „Mensch ärgere Dich nicht“!
- 6 - 14 Über die Anfänge sind Sie bereits hinaus - weiter so!
- 15 - 24 Bravo! Sie zeigen Talent und Spürsinn, nicht übel!
- 25 - 34 Hängen Sie Ihren Beruf an den Nagel - werden Sie Schachprofi
- 35 - 44 Rührend, Großmeister, daß Sie hier noch mitmachten!
- 45 (!!!) Wieviel Minuten, Garn .... ?!



Hallo Schachmutter!

Ich konnte es mir nicht verkneifen, den nebenstehenden Kombinationstest aus der "Rochade" zu veröffentlichen. Funkelnde Damenofer mit mehrzügigen Pointen und geniale Mattkombinationen machen das Lösen zum Genuß.

Viel Spaß mit der Lektüre des Heftes und den Kombinationen!

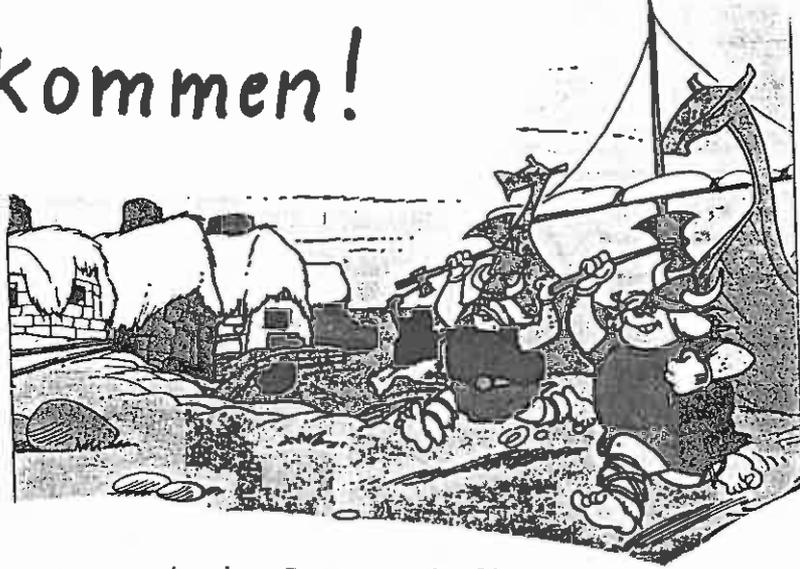
*Bernd Menzel*

**Lösungen:**

- 1. Kopylow - Karlson (Irkutsk, 1961):**  
1. ♖d3! droht 2. ♖a3# und 2. ♖c3#; aber folgt 2. ♗e6#!
- 2. Bauer - Gollner (Berlin, 1956):**  
1. ♖h6+! und nun 1. ♗h6: 2. ♖g5+ ♗h7 3. ♖h4+ ♗g6 4. ♖5# bzw. 3. ♗h5 4. ♖h5# + während auf 1. ♗h6: 2. ♖g8+! ♗g8: 3. ♗f5# ein problematisches Mustermatt folgt.
- 3. Koskinen - Kasanen (Finnland, 1968):**  
1. ♖b4:!! 2. ♗b4:!! droht 3. ♖b4:!! (es droht 3. ♗c2+! 4. ♗c2: und der a-Bauer schafft es doch: 4. ♖b4:!!)
- 4. Prof. Cardoso und Beraterde (Simultan, Riberao Preto, 1949)**  
1. ♖h7+! (1. ♗h8 2. ♖h8#) 2. ♗f6+ ♗h8 (2. ♗h6: 3. ♖h3+ ♗g5 ♖g3+ usw.) 3. ♗g7: (3. ♗g7: 4. ♖g5+ und 5. ♖d8#) 3. ♗g5+ ♖6 4. ♗d8+ und Schwarz gab auf (4. ♖e3+ und spätestens 6. ♖e6#); ein gelungenere Überfall.
- Kasparian - N.N. (Simultanspiel):**  
1. ♖c6: 2. ♖c4+ ♗b7 3. ♖c6: 4. ♖e5+ ♗c5 5. ♖d3+ ♗d4 6. ♗d2!! (7. ♗c3#).
- Auch im Parteschach verfügte der vielleicht größte Studienkomponist aller Zeiten bekanntlich über eine beachtliche Spielfstärke.
- Seitwan - Browne (Lone Pine, 1979):**  
1. ♖c4:!! +! 2. ♗c4: ♗a6+ 3. ♗b5 (3. ♗c5 d6 matt) 3. ♗b5! (droht, z.B. nach 4. ♖a4, 4. ♗a3+ 5. ♗c5 d6+ 6. ♗c6 ♗e7#) 4. ♗d4!! (die erste Batterie) 5. ♗c3 (5. ♗c5 d6#) 5. ♗e2+ (die zweite Batterie) 6. ♗d2!! (die dritte Batterie) und nun wird spätestens klar, warum Weiß bereits nach dem 3. Zug von Schwarz aufgab: nach 9. ♗g1 oder 9. ♗g3 folgt sofort 9. ♖g2#, auf 8. ♗d2!! ♗f4! ist die Lage für Weiß aussichtslos, z.B. 9. ♖c1 (9. ♗c3: ♗g2+ ♖9 ♖a4 ♗d2: + 10. ♗f2 (10. ♗d1 ♗e2#) 10. ♗c3+ 11. ♖c2 ♖c2: + 12. ♗e3 oder ♗g3 oder ♗g1 11. ♗e1 ♗d2: + 12. ♖d2: ♖d2: mehr als genug!
- 9. Botterill - Britton (England, 1980):**  
1. ♗h3!!! 1. ♖h1: 2. ♗g5!! ♗g6 (2. ♖g3 3. ♖f7: ♗h6 4. ♖e7+ ♗d8 5. ♗c7# bzw. 4. ♗h8 5. ♖c7+ ♗e8#; auf 2. ♗h6 folgt sofort 3. ♖e7+ usw. auf 3. ♖e7+ ♗e8#) 3. ♖f7: ♗h6 (sonst 4. ♖h8#) 3. ♖e7+ ♗e8+ ♗g6+ ♗g8 5. ♖e8#) 3. ♖f7: ♗h6 (sonst 4. ♖h8#) 4. ♖e7+ und Schwarz gab auf! Auf 4. ♗f8 (4. ♗f8 5. ♗c7#) würde folgen: 5. ♖c7+ ♗g6 6. ♖c8+ ♗g7 7. ♗e5#. Unglaublich!!! Schwarz durfte das Turmpfer somit nicht annehmen (etwa mit 1. ♖b6!!) konnte sich Schwarz noch eine Welle wehren, 2. ♖c7 gewinnt aber auch dann).
- Dr. Hilmar Ebert**

# Die Wikinger kommen!

## SKANDINAVISCHER ERÖFFNUNG !!



In letzter Zeit geisterte ein neuer, rätselhafter Zug in der skandinavischen Verteidigung durch die Turniersäle.

2 Punkte aus 2 Partien konnten die Nachziehenden bei der Premiere gegen starke Gegnerschaft verbuchen. In beiden Spielen war der Weiße über die ganze Partie zur Verteidigung gezwungen und mußte sich schließlich dem übermächtigen Angriffsdruck beugen.

Nach 1.e4 d5 2.exd5 Sf6 3.c4 e6! entsteht die Grundstellung.

Sokolow - Speelman (Madrid 88):

1.e4 d5 2.exd5 Sf6 3.c4 e6 4.dxe6 (Nach der Ablehnung 4.d4 exd5 steht Schwarz gut) 4...Lxe6 5.d4! (Nur durch den Doppelschritt kann Weiß um die Initiative kämpfen) 5...Lb4+ 6.Ld2 De7! (Es droht der Abzug 7...Lxc4+) 7.Lxb4 Dxb4+ 8.Sd2 (Dd2 - nächste Partie) 8...Sc6!! (Nun folgt auf 9.d5 9...0-0-0 10.dxc6 Se4 11.Sgf3 Sxd2 12.Sxd2 The8 13.Le2 Lxc4 und Weiß geht an den Fesselungen zugrunde) - 9.d5 0-0-0 10.dxe6 Se4 11.Sgf3 Se5! 12.a3 Dxb2! ist auch nichts) 9.Sgf3 0-0-0 10.d5 Lg4 11.Le2 Lxf3 12.Lxf3 The8+ 13.Kf1 Sd4



14.Dc1 Sxf3 15.Sxf3 Te4! (Verhindert das Entlastungsmanöver Dc1-c3) 16.b3 Tde8 und Schwarz hatte für den Minusbauern eine Riesenstellung.

Noch drastischer ergeht es dem Anziehenden im nächsten Beispiel:

Kuijf - Hodgson (Wijk aan Zee 89)



1.e4 d5 2.exd5 Sf6 3.c4 e6 4.dxe6 Lxe6 5.d4 Lb4+ 6.Ld2 De7 7.Lxb4 Dxb4+ 8.Dd2 Sc6! (Nun folgt auf 9.Dxb4 Sxb4 10.Sa3 0-0-0 und der schwarze Springer bleibt "ewig" auf b4) 9.Sc3 0-0-0 10.d5 Lg4 11.f3 The8+ 12.Le2 Lf5 13.0-0-0 Sa5 14.g4 Lg6 15.Sh3 Sd7! (Mit der Absicht Sd7-c5-b3) 16.Sb1 Db3!! 17.Ld3 (axb3 Sxb3 matt!) 17...Dxa2 18.Db4 Te2!! 19.Lxe2 Sb3+ 20.Dxb3 Dxb3 21.Td2 De3 und Weiß gab auf!

## Eigenartige Vorfälle und Begebenheiten aus der abgelaufenen Saison

Unfreiwilliger Stuhlfester im Mannschaftskampf der B-Klasse Stgt-Ost I - Botnang II wurde Thomas Kästle. Als sich Thomas auf einen Stuhl im Spiellokal setzen wollte, krachte dieser einfach zusammen.....

1000 Qualen mußte der Gegner von Bernd Seidel im Mannschaftskampf der Kreisklasse Korntal I - Botnang I erdulden. Bernd konsumierte während der Partie etliche Zehen Knoblauch, dazu kamen noch einige Flaschen Bier. Zu allem Überfluß mußte die Partie noch 2X abgebrochen werden, bis das Endergebnis feststand: Remis!

Ebenfalls Remis endete in der D-Klasse im Kampf Botnang - Wolfbusch die Partie Herrmann gegen Wilms, doch unter welchen Umständen; Frank verbrachte die meiste Zeit des Spiels auf dem stillen Örtchen, da eine ausgiebige Feier am Vortage seinen Magen kräftig verdorben hatte und kam nur ans Brett, um seinen Zug auszuführen.....

Probleme zu bewältigen hatte Herbert Schmalacker im Kampf der Kreisklasse SSF VI - Botnang I, als er einfach am Brett einschief!

Fürsorgliche Mannschaftskameraden weckten den Schläfer, wonach dieser durch eine starke Tasse Kaffee wieder fit gemacht wurde, was sein Gegner anhand einer saftigen Niederlage zu spüren bekam.....

Eigenartige Analyse: Bei der Begegnung Fasanenhof - Botnang III wurde die Partie Flachsbart - Disselberger (Fs-hof) über Mittag abgebrochen.

Die optimistischen Fasanenhöfer prophezeiten dem schlecht stehenden Disselberger im Endspiel Rettungschancen, hatten jedoch in der Analyse überhastet die falsche Stellung mit dem König auf C1 statt B1 aufgestellt, worauf das Endspiel wirklich noch unklar gewesen wäre. Bei Wiederaufnahme der Partie wurden die Fasanenhöfer Analysekönige erst einmal mit dem Umstand konfrontiert, daß der König auf dem falschen Feld stand!

Flachsbart entschied die Partie in wenigen Zügen.....

Sadistische Neigungen konnte man bei Gerald App im Kampf Rotweiß-Stuttgart II - Botnang IV feststellen: Mit einer Dame mehr quälte der Großmeister seinen armen Gegner (einen 12-jährigen Buben) 60 Züge lang, wobei der Höhepunkt der Partie in 16(!) aufeinanderfolgenden Schachgeboten des GM's bestand.....

=====

"Ein Genie von allererster Güte,  
erreichte nie seines Könnens Blüte,  
vernahm nie des Lebens Glockenschlag,  
denn er soff bei Nacht und Tag "

In Memoriam James Mason

Im Schatten der Giganten Lasker, Steinitz und Pillsbury fristeten um die Jahrhundertwende einige begabte und spielstarke Meister ihr Dasein. Einer davon war der angloamerikanische Meister James Mason, ein gebürtiger Ire, der schon als Kind mit seiner Familie in die Vereinigten Staaten auswanderte und dort zu einem starken Meister heranwuchs. Doch der Alkoholismus hinderte ihn daran, die höchsten Höhen zu erklimmen. Mason fiel besonders durch seine ungleichmäßigen Resultate auf: Die größten Meister bezwang er, von schwachen Spielern ließ er sich mattsetzen. Gute Manieren schien er nicht gehabt zu haben, so beschwerte sich auf einem Turnier sein Gegner Janowski über den Umstand, daß Mason andauernd stinkende Zigarren rauchte und auf den Boden spuckte. Nichtsdestoweniger spielte er in einzelnen Turnieren groß auf, so wurde er in Wien 1882 hinter Steinitz und Winawer Dritter, im Meisterturnier zu London gelang es ihm gar, Exweltmeister Steinitz zu schlagen. (Anm. der Red: Steinitz litt zu diesem Zeitpunkt bereits an geistiger Umnachtung, so forderte er beispielsweise Gott zu einem Wettkampf heraus, wobei er ihm einen Bauern und einen Zug vorzugeben gedachte)

Weiß: Steinitz

Schwarz: Mason

London 1899 / Wiener Partie

Anmerkungen von Steinitz

1.e4 e5 2.Sc3 Sf6 3.f4 d5 4.d3 d4 5.Sc2 Sc6 6.Sf3 exf4 7.Lxf4 Lg4  
8.Sg3 (Diese unschuldig aussehende Springerentwicklung bringt Weiß in  
eine Zwangsstellung. Nach 8.a3, um das Läuferschach auf b4 zu verhindern,  
gefolgt von 8...Sh5 9.Dd2 : nebst 0-0-0 war die weiße Entwicklung  
möglicherweise besser gewählt) 8...Sh5 9.Sxb5 Lxb5 10.Le2 Lb4+ 11.Sd2 Lxe2  
12.Dxe2 Lxd2+ 13.Dxd2 0-0 14.0-0 f5 15.Tae1 (Die Fortsetzung 15.e4xf5 war  
hier und im nächsten Zug vorzuziehen z.B. 15...Txf5 16.Lg3 u.s.w.)  
: 15...Dd7 16.Lg3 fxe4 17.Txf8+ Txf8 18.Txe4 Df7! 19.h3 Dxa2  
20.b3 Da3 21.Dg5 h6 22.Dg6 Dc5 23.Lxc7 Df5 24.Dg3 Df1+ 25.Kh2 Df2  
26.Dg6 Df5 27.Dg3 Df2 28.Dg4 (Jetzt hätte Weiß mit 28.Dg6 das angebotene  
Remis annehmen sollen!) 28...Df5 29.De2 Df2 30.Dg4 Df5 31.Tf4 Dxc4  
32.Txf8+ Kxf8 33.Ld6+ Kf7 34.h3xg4 Kg6 35.Lf8 Kf7 36.La3 b5 37.Lc5 a5  
(Nun hat Schwarz mit seinem zum Vorstoße bereitstehendem Damenbauern  
sowie Springer gegen Läufer das bessere Endspiel) 38.Kg3 Ke6 39.Kf2?  
(Hier war 39.Kf4 der gebotene Zug, nach der Textfortsetzung gerät Weiß in  
Verluststellung) 39...Kd5 40.Lf8 Se5! 41.Ke2 Sxg4 42.Lxg7 b4 43.g3 h5  
44.Lf8 Se3 45.Le7 (Leider kann 45.Kd2 nicht geschehen wegen 45...Sf1+  
nebst Sxg3 und gewinnt) 45...Kc6! 46.Kf3 Sxc2 47.Ke4 Kb5 48.Kf5 ~~44~~ A4  
49.Lg5 Se3+ 50.Ke4 axb3 51.Kxd4 Sc2+ 0 - 1

## Materialgeilheit im Vereinsturnier



Fall I C - Gruppe

Akteure:

Weiß: Alex Flachsbart, Shooting-Star der 4. Mannschaft mit einem fast 100% igem Ergebnis in dieser Saison

Schwarz: Tino Ehrmann, Routinier der 4. Mannschaft

Eröffnung: Italienische Partie

1.e4 e5 2.Sf3 Sc6 3.Lc4 Lc5 4.c3 Sf6 5.d4 exd4 6.cxd4 Lb4+ 7.Sc3 Sxe4 8.O-O Lxc3 9.bxc3 Sxc3?? (9...d5!) 10.De1+! und Weiß gewann den Springer und somit die Partie

Fall II B-Gruppe

Akteure:

Weiß: Achim Meindorfer, noch einer der besten Spieler der abgestiegenen 3. Mannschaft. Bekannt für seine Vorliebe fürs Kadaverschach.

Schwarz: Marcus Bohm, theoriegewaltiger Emporkömmling mit Ambitionen auf den Turniersieg in der B-Gruppe.

Eröffnung: Damengambit

1.d4 d5 2.c4 e6 3.Sc3 Sf6 4.Lg5 Sbd7 5.cxd5 exd5 6.Sxd5? (Vertraut auf die Fesselung des Sf6 durch den Lg5, das gefesselte Springtier schlägt jedoch übel aus:) 6...Sxd5! 7.Lxd8 Lb4+! 8.Dd2 Lxd2+ 9.Kxd2 Kxd8 und Schwarz hat eine Figur und im .Endeffekt auch die Partie gewonnen.

## **Zuwachs bei Hofbräu!**

### Brauerei - Sanierung

Die Stuttgarter Hofbräu AG konnte im Geschäftsjahr 1987/88 im Gegensatz zu den Marktentwicklungen in Baden-Württemberg ihren Ausstoß erneut steigern. Mit einem Zuwachs von 1,5 Prozent auf knapp 1,2 Millionen Hektoliter wurde der Marktanteil auf fast 12 Prozent verbessert. Dem gegenüber mußten die übrigen Brauereien in Baden-Württemberg einen Absatzrückgang um 0,7 Prozent auf jetzt nur noch 10,5 Millionen Hektoliter hinnehmen. In den vergangenen 15 Jahren sind damit 1,5 Millionen Hektoliter Bier verlorengegangen, und nur dreimal konnte das Mengenergebnis des Vorjahres übertroffen werden.

Nicht nur Gaststätten, sondern nun auch Brauereien leben vom gar großen Durst der trockenen Kehlen der Schachmatt - Jünger. Wie ließe sich sonst der gesteigerte Ausstoß der Stuttgarter-Hofbräu AG erklären als durch den überdimensionalen Bierkonsum des Schachvereins Schachmatt Botnang am Freitagabend?



|||||  
||AUSFLÜGE IN DIE PROVINZ: SCHACHTURNIER IN REUTLINGEN||  
|||||

Ein kleines Häufchen verwegener Schachmatt-Recken hatte sich am Pfingstsonntag am Stuttgarter Hauptbahnhof eingefunden, von wo aus die Reise ins ferne Reutlingen gehen sollte. Bereits während der Zugfahrt war zu beobachten, daß die Botnanger Schachjünger sich auf diesem Ausflug keineswegs auf das Schachspiel beschränken wollten... In Reutlingen warteten 9 Runden Schweizer System auf unsere Helden, Bedenkzeit waren 15 min. pro Spieler für die ganze Partie, der König konnte geschlagen werden (Schade, daß GM App nicht dabei war!). Gleich zu Beginn des Turniers wurde mit der Bewirtung ein Rabatt für Großabnehmer in Sachen Bier beschlossen, ab 8 Pils gab es eines umsonst. Diese Sondervergünstigung wurde ausgiebig in Anspruch genommen. Das sehr harmonisch verlaufende Turnier fand weniger Beachtung als die Biervorräte an der Theke, lediglich bei der Präesverteilung gab es eine Überraschung, als ein Schachmatt in die Preisränge rutschte! Leider war es nur der Trostpreis des Letzten, den Frank Herrmann erreichte. Frank war lediglich zeitweise von Robert Marchand gefährdet, der ebenfalls am Tabellenende herumkrebste. Sieger wurde Überlegen IM Kraut (Solinger Bundesligaspieler), der in der 3. Runde die Frechheit besaß, Berndt Menzel zu schlagen! Gute Ergebnisse erzielten Peter Renz, Thomas Kästle, Bruno Jerratsch und vor allem Peter Berteit mit 5,5 Punkten! Ebenfalls im Bereich um die 50% war Ilja Böhne, unser erfolgreiches Neumitglied. Ein kleiner Kneipenbummel beendete den interessanten Pfingstausflug nach Reutlingen, nächstes Jahr sind wir sicher wieder dabei!!

## Ausflüge in die Provinz: 4 er Blitzturnier in Fichtenberg

Frohen Mutes machten sich am Tag der deutschen Einheit 11 Schachfreunde aus Botnang auf die weite Reise nach Fichtenberg (hinter Backnang), um wie im letzten Jahr das Alexander Kunig - Gedächtnisturnier zu besuchen. Trotz anfänglicher Schwierigkeiten (die automobilisierten Schachfreunde trafen etwas später ein) konnte man 2 Mannschaften aufstellen. In der A-Gruppe (Kreisklasse bis Landesliga) trat die 1. Mannschaft in folgender Besetzung an:

1. Zimmer 2. Hörrmann 3. Berteit 4. Häberlein 5. Marchand

In der B-Gruppe (C-Klasse bis A-Klasse) spielte die 2. Mannschaft:

1. Menzel 2. Jerratsch 3. Kästle 4. Opitz 5. Böhne 6. Herrmann

Während sich die 1. Mannschaft mit allerlei spielstarkem Gesindel abgeben mußte, gestaltete sich in der B-Gruppe das Turnier für die 2. Mannschaft zum Durchmarsch, lediglich gegen Ende, als einige Mannschaftsmitglieder mit einem erhöhten Alkoholpegel zu kämpfen hatten, war der (verdiente) Sieg noch einmal in Frage gestellt, doch die Mitkonkurrenten patzen ebenfalls. Sieger in der B-Gruppe: Schachmatt Botnang II !!

Den Einzelpreis gewann an Brett 1 Schachfreund Menzel, der einige Male ans Brett getragen werden mußte. Sein Ergebnis: 9,5 Punkte aus 12 Partien, 10 Bier und 2 Schnaps.

Ausgezeichnet schlug sich in der A-Gruppe die 1. Mannschaft, man kämpfte sich kompromißlos durch das Bezirks- und Landesligagestrüpp.

Herausragend das sehr gute Ergebnis von SF Zimmer an Brett 1!.

Auch der Rest der Mannschaft spielte sehr gut, Belohnung für diese Kraftleistung war Platz 5 in der Endabrechnung und damit ein Pokal!

Das Finale Sieger der A-Gruppe (Fasanenhof I) gegen den Sieger der B-Gruppe (Botnang II) verlief erwartungsgemäß einseitig (4:0), doch der Siegerpokal wurde vom Verlierer ausgetrunken.....

Wie bei fast jedem Turnier mit Botnanger Beteiligung ließen die Schachmattler einen Trümmerhaufen zurück: Abgeräumte Pokale, leere Bierkisten und enttäuschte Gegner. Die Anzahl der errungenen Pokale war derartig groß, daß man sich zum Transport eines blauen Müllsackes bemächtigte, in den aller Pokale gestopft wurden.

Fichtenberg ist eine Reise wert, auch nächstes Jahr sind wir wieder dabei!

...  
 ...  
 ...  
 ...  
 ...  
 ...



Einzelwertung 2. Gruppe 1. Letzt 1. Preis:  
 SV Menzel, rechts die Bierflasche, links  
 der Pokal



Mannschaftswertung  
 2-Gruppe 1. Platz:  
 Menzel (r), Jerratsch,  
 Kistler, Gritz (durch die  
 Bierflasche vertreten).  
 Es fehlen die guten  
 Schachspieler Herrmann  
 und Blüme



Im Dschungel der Theorie.....

=====

Pechvogel im Mannschaftskampf DJK II - Botnang II war zweifellos Hendrik Turni, der gegen Aust eine gewonnene Stellung erreichte (laut Theorie), diese jedoch nicht verwerten konnte und verlor.

Weiß: Turni (Botnang II)      Schwarz: Aust (-DJK II)

Brett 7 / Italienisch

1.e4 e5 2.Sf3 Sc6 3.Lc4 Lc5 4.c3 (der Zug 4.c3 leitet eines der schärfsten Abspiele der italienischen Partie ein) 4...Sf6 5.d4 exd4 6.cxd4 Lb4+ 7.Sc3 Sxe4 8.O-O Sxc3 9.bxc3 Lxc3? (Diese schöne Materialgeilheit muß einfach bestraft werden! - 9...Le7 oder noch besser 9...d5! ) 10.La3! (Besser als 10.Db3, wonach noch nicht alles klar ist) 10...d5 (10...d6 ermöglicht eine wunderschöne forcierte Variante: 11.Tc1 La5 12.Da4-es droht d5! 12...a6 13.Ld5 Lb6 14.Txc6! Ld7 15.Te1+ Kf8 16.Txd6! 16...cxd6 17.Lxd6+ Kg8 18.Sg5 g6 19.Lxf7+ Kg7 20.Le5+ Kh6 21.Se6! Lxa4 22.Lg7+ Kh5 23.Te5+ Kh4 24.g3+ Kg4 25.h3+ Kxh3 26.Sf4+ Kg4 27.Le6+ Kf3 28.Te3 matt!) 11.Lb5 Lxa1 12.Te1+ Le6 13.Se5? und Schwarz konnte den Spieß noch umdrehen.

Gewonnen! 13.Da4! Tb8 14.Se5 Dc8 15.Lxc6+ bxc6 16.Txc6 ♖ ♗d8  
17.Sxf7+! Lxf7 18.Le7 matt!

---